

Thema



Ein **Standardwerk zum Bau**, zur Entstehung und zur Bedeutung von Trockenmauern

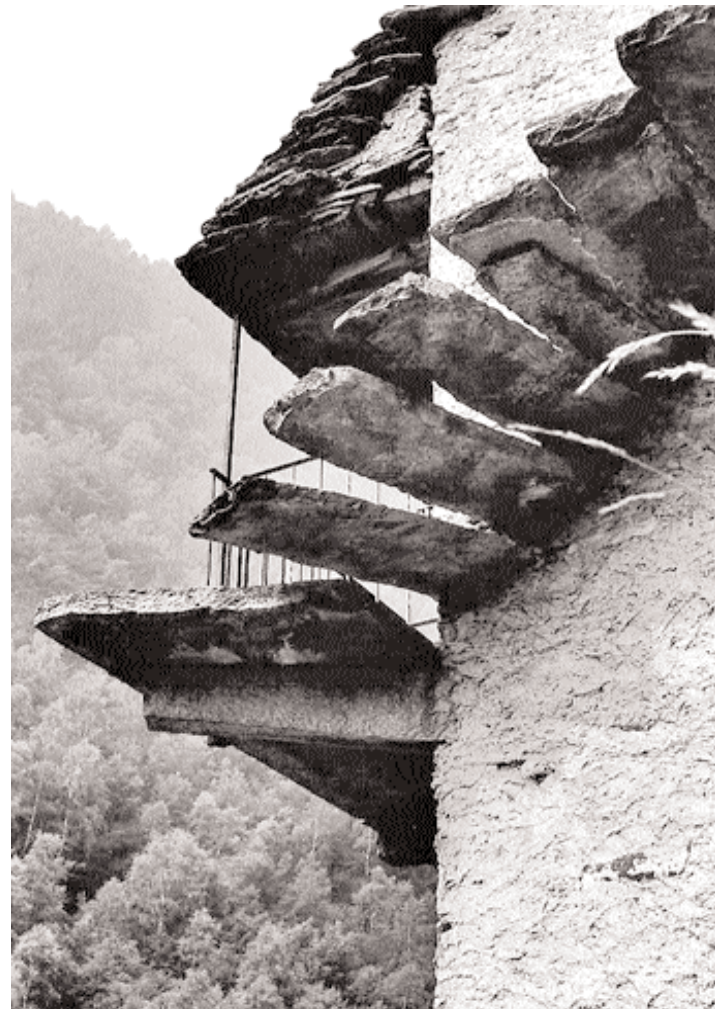
TROCKENMAUERN: EIN BUCH ALS KULTURERBE

von **Ruedi Weiss**

Es ist über 2 Kilogramm schwer, 470 Seiten dick und reich an Fotos und Illustrationen. Das von der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz (SUS) herausgegebene Buch „Trockenmauern – Grundlagen, Bauanleitung, Bedeutung“ gibt einen umfassenden Einblick in die alte Steinbautradition der südlichen Alpentäler und liefert umfassende Bauanleitungen.

Detaillierte Bauanleitungen

Trockenmauern begegnet man im Tessin und in andern südlichen Alpentälern buchstäblich auf Schritt und Tritt. Sei es in Form von Stützmauern, Lawenverbauungen, freistehenden Grenzmauern zur Einfriedung von Landparzellen, als Brücken, Treppen oder Wohnbauten. Doch wie werden solche Trockenmauern gebaut? Mauern, die nicht gemörtelt, sondern für die „nur“ die Steine richtig aufeinander gelegt werden. Dazu liefert das Buch umfassende Antworten mit ausführlichen, konkreten Bauanleitungen und mit bautechnischem Fachwissen über Statik und Dimensionen. Es zeigt, wie Baustellen eingerichtet, der richtige Aufbau der Mauer vorgenommen und das geeignete Werkzeug für den Trockenmauerbau verwendet werden. Weitere Kapitel widmen sich den Themen Steinmerkmale, Steingewinnung, Baukultur und Ökologie, Landschaft im Wandel oder auch dem Aspekt Trockenmauern als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.



Aussentreppe in Brione, 1960-1980, Fondo Giovanni Bianconi

Klein, elend und schmutzig
Der Tessiner Kulturhistoriker Giovanni Buzzi trug für dieses Buch das Kapitel „Trockenmauer - Wohnbauten im Tessin“ bei und beschreibt u.a., wie diese alte Steinbautradition das Tessiner Landschaftsbild Jahrhunderte lang und bis heute prägt(e): „Seit dem Mittelalter haben die Bewohner der Tessiner Täler im Locarnese ihre steinernen Ressourcen

optimal genutzt. Mitten in den Rutschgebieten haben sie Kastanienwälder angelegt, Heuställe und Wohnhütten erbaut. Riesige Felsbrocken dienten als Dach für Keller, Ställe und temporäre Wohngelegheiten. Aus geeigneten Steinen entstanden Bauteile wie Türpfosten und Fensterumrahmungen. Grosse Findlinge wurden mit Erde be-



Die Brücke Puntid im Val Calnègia oberhalb von Foroglio im Bavenatal

Gemüse genutzt. Die grossen Steinstücke aus den Moränen eigneten sich für verschiedene Zwecke vom Hausbau bis zur Geländeterrassierung.“ Weitere Abschnitte widmet Buzzi den Themen „Bauen mit Steinen“ und „Leben in Steinhäusern“, illustriert mit eindrucksvollen s/w Fotos um 1900. Giovanni Buzzi zitiert in seinem Kapitel auch den aus einer angesehenen Berner Patri-

zierfamilie stammende Schweizer Schriftsteller Karl Viktor von Bonstetten, der in einem seiner Briefe 1795 aus Locarno schrieb: „Diese Häuser sind Steinhaufen ohne Kalk, klein, elend und schmutzig und so gebaut, dass jede Stelle halbsbrecherisch ist. All diese Wohnungen sind allen Winden offen, die allenthalben zwischen den über einander gelegten Steinen durchziehen.“

Die Trockenmauer Bibel

Sechs Jahre lang haben insgesamt 40 Fachleute aus verschiedensten Bereichen an diesem 470 Seiten starken Werk gearbeitet. „Wir wollten sozusagen die Trockenmauer Bibel produzieren und darin alles Wissen sammeln und weitergeben“, erklärt Marianne Hassenstein, Geschäftsführerin der SUS.

Das Buch richtet sich gemäss Herausgeberin an ein breites Zielpublikum: an alle, die sich für die Kultur, die Kulturlandschaften und die Kulturgeschichte der Schweiz und ihrer Berglandschaften interessieren. Aber insbesondere auch an Gartenbesitzerinnen und Gartenbauer, Naturliebhaber und Wanderer, ebenso Lehrpersonen, Mitarbeitende von Gemeinden und Kooperationen, Landwirte, Förster und Landschaftsarchitekten.

Trockenmauer – Grundlagen, Bauanleitung, Bedeutung. 470 Seiten mit vielen Fotos und Illustrationen, gebunden, Fr. 110.--. Herausgeberin: Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz (SUS), ISBN: 978-3-258-07705-5, Haupt Verlag. Weitere Informationen und Abbildungen auf www.trockenmauerbuch.ch. rw



Die Mauer des Bombögn im Val di Campo, Copyright SUS



Innenhof in Gordevio um 1900, Fotoarchiv Zinggeler